

Schulinterner Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I



Latein

(Fassung vom 24.03.2021)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
	2.1 Unterrichtsvorhaben	7
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	16
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
	2.4 Lehr- und Lernmittel	24
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	25
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	26

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Kölner Apostelgymnasium liegt im Stadtteil Lindenthal und blickt auf eine lange Tradition zurück. Vor mehr als 150 Jahren hatte an dem damals humanistisch orientierten Gymnasium das Fach Latein mit zehn Wochenstunden den größten Anteil.

Momentan besuchen etwa 1000 Schülerinnen und Schüler das Apostelgymnasium, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 30 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen. Seit 2013 verfügt die Schule über einen offenen Ganzttag.

Bis 2013 war das Erlernen von Latein für alle Schüler ab der Jahrgangsstufe 5 verpflichtend. Seitdem können die Schülerinnen und Schüler bei der Anmeldung zwischen Latein und Französisch wählen.

In der Sekundarstufe I wird Latein mit 3-4 Stunden/Woche unterrichtet.

Im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufe 9 kann Latein nicht mehr gewählt werden, auch als neu einsetzende Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 11 kann Latein nicht belegt werden.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler bei mindestens ausreichenden Leistungen das Latinum. Diese Qualifikation wird auf dem Abiturzeugnis bescheinigt.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler wird in der Unter- und Mittelstufe Förderunterricht angeboten, in der Einführungsphase können Vertiefungskurse belegt werden.

Die Fachkonferenz Latein besteht aus fünf Lehrkräften, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

In der Spracherwerbsphase (vorgesehen: Jahrgangsstufen 5 - 8.2) wird seit 2014 mit dem Lehrbuch Campus gearbeitet. In der Lektürephase werden meist die Schul-Ausgaben der latein-affinen Schulbuchverlage (Buchner, Klett etc.) benutzt.

Die Einstiegslektüre in Jahrgangsstufe 9.1 kann frei gewählt werden: Cornelius Nepos, Catull, Caesar, Ovids Liebesdichtung u.ä.

In der Jahrgangsstufe 10 sind (jeweils in Auswahl) die Lektüre einer Cicero-Rede (1. Halbjahr) sowie von Ovids Metamorphosen (2. Halbjahr) vorgesehen.

Regelmäßig kann ein zum Abitur führender Oberstufenkurs eingerichtet werden, in Kooperation mit der benachbarten Liebfrauenschule auch ein Leistungskurs. Deren Themenbereiche und Autoren orientieren sich an den jeweiligen Abitur-Vorgaben.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen die einschlägigen Lehrermaterialien der Schulbuchverlage in der Lehrerbibliothek zur Verfügung. In der Fachschaft findet darüber hinaus ein regelmäßiger Austausch von Materialien und Erfahrungen statt. Die Schule besitzt einen Fachraum Latein, der über einen internetfähigen Computer, einen Beamer, eine Dokumentenkamera und AppleTV verfügt. Großflächige Wandkarten des Imperium Romanum und ein Stadtplan des Alten Rom tragen zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bei. Im Foyer der Schule ist eine Latein-Vitrine eingerichtet, in der Modelle, Büsten, Spiele und Literatur

zu antiken Themen zu sehen sind. Diese werden z.B. am „Tag der Offenen Tür“ oder zur Veranschaulichung des Unterrichts eingesetzt.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Das theoretisch Erlernte zum kulturellen Erbe der Römer wird an folgenden außerschulischen Lernorten vertieft:

Klasse 6: Führung „Köln von unten“

Klasse 8: Ausflug nach Bonn ins LVR-Landesmuseum

Klasse 10: Besichtigung des archäologischen Parks Xanten

Bezug des Faches Latein zum Leitbild des Apostelgymnasiums

Bildung

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler für die Inhalte der verschiedenen Fächer begeistern und ihnen Freude am Erwerb fundierten Wissens vermitteln. Wir leiten sie dazu an, sich intensiv mit komplexen Themen auseinanderzusetzen und ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst und zu anderen zu entwickeln. Wir ermutigen sie, eigene Gedankengänge zu entwickeln und sich auf bisher Unbekanntes einzulassen. Auf diese Weise möchten wir die Voraussetzung für ein besseres Weltverständnis und ein Leben in Selbstbestimmung schaffen.

Latein ist neben Alt-Griechisch das klassische Bildungs-Fach des Gymnasiums. Der Vergleich zwischen Antike und Moderne ist in besonderem Maße geeignet, das Verhältnis zu anderen Kulturen und Menschen zu reflektieren und trägt so zu einem erweiterten, auf historischer Kenntnis beruhenden Welt- und Selbst-Verständnis bei.

Entfaltung

Wir ermöglichen vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Theorien, Materialien, Methoden und Technologien und lassen Freiraum für eigene Ideen. Wir ermutigen den Einzelnen, sich selbst wahrzunehmen, sich seiner eigenen Interessen, Potentiale und Begabungen bewusst zu werden, diese individuell zu erproben und sich in einer Atmosphäre der Verlässlichkeit intellektuellen Herausforderungen zu stellen.

Latein eignet sich in besonderer Weise als Modell für Sprache und wird daher oft die „Mathematik der Sprachen“ genannt. Der Unterricht in Latein fördert die Sprachbildung, indem die allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten gefördert, die Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen erweitert und sprachreflexives und -kontrastives Arbeiten an Texten von Relevanz für die europäische Tradition eingeübt wird. Genauigkeit und Analyse werden in diesem Fach intensiv gefordert und gefördert. Trotz dieser großen Herausforderungen wird durch die Integration moderner Lehrbücher, Methoden und Medien ein in hohem Maße schülernaher und spannender Unterricht möglich. Das Interesse und die Begeisterung für die antike Kultur und Sprache sind nach unserer Erfahrung in der Jahrgangsstufe 5 besonders groß. Da wir Latein auch als Basissprache verstehen und Synergie-Effekte mit den modernen Fremdsprachen fördern wollen, bieten wir Latein zum frühestmöglichen Zeitpunkt (Jahrgangsstufe 5) an.

Orientierung

Wir entwickeln gemeinsame Vorstellungen und Haltungen und setzen sie transparent um. Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern ein aufgeklärtes historisch-kulturelles Bewusstsein, um ihnen so zu ermöglichen, sich in der Welt zu orientieren und in einer reflektierten Auseinandersetzung mit divergierenden Ansprüchen Verantwortung für das eigene Leben und für andere übernehmen zu können.

Durch den Vergleich mit der antiken Kultur als Vor- und Gegenbild der Gegenwart bekommen die Schülerinnen und Schüler im Fach Latein ein Orientierungswissen für die heutige, relativ schnelllebige Zeit und sind dadurch eher in der Lage, neue Entwicklungen und Phänomene einzuordnen. Das Lesen, Verstehen und Interpretieren von Texten über Sachverhalte aus der Antike als dem „nächsten Fremden“ ermöglicht Alteritätserfahrungen und Fremdverstehen.

Beziehung

Wir gehen achtsam miteinander um und nehmen uns in unserer Unterschiedlichkeit ernst. Wir interessieren uns für das Erleben unseres Gegenübers, nehmen uns Zeit für Gespräche und konstruktive Lösungen und stellen so eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens her.

Latein gilt allgemein als relativ schwieriges Fach. Die Kooperation der Schülerinnen und Schüler untereinander und das Voneinander-Lernen zählen daher zu Schwerpunkten unseres Lateinunterrichts. Wichtiger als in anderen Sprachen ist es im Lateinunterricht, sich für das Entschlüsseln eines Satzes Zeit zu nehmen, ihn langsam und genau, quasi mikroskopisch zu lesen, zu analysieren und zu verstehen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

UV I: Ferien auf dem Land (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates Leben auf dem Land
Perspektive: Lebensräume
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb, Imperativ
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ und Dativ als Objekt, Genetiv als Attribut, Ablativ als *Instrumentalis*

Morpheme: Präsens Aktiv
Satzglieder: Subjekt, Prädikat
Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Alltag in Rom (ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Schule, Sklavenmarkt, politische Funktionen öffentlicher Gebäude
Römische Gesellschaft: *familia*
Perspektiven: Lebensgestaltung
- **Sprachsystem**
Wortarten: Präpositionen, Personalpronomen, Adjektive der a/o-Deklination, Verb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Substantive der o-Deklination auf -er, Neutra der o-Deklination, KNG-Kongruenz
Satzglieder: Adjektive als Prädikatsnomen, adverbiale Bestimmung, Adjektive als Attribut
Personalendungen

Hinweise:

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV III: Leben in Pompeji (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Wahlen, antiker Götterglaube
Gesellschaft: Reisen, Gladiatoren
Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Dialog

Textstruktur: Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Komposita, Substantive (3. Deklination), Verben (kons. Konjugation), Imperfekt

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus:

Satzglieder: Acl als Objekt

indikativische Nebensätze: Kausal-, Konzessiv-, Temporal-, Konditionalsätze

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler können historisch-kulturelles Orientierungswissen, z. B. antiker Götterglaube, Gladiatorenengattungen, auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Jahrgangsstufe 6

UV I: Der Untergang Pompejis (ca. 10 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Naturkatastrophe: Ausbruch des Vesuvs
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
- **Sprachsystem**
Wortarten: Demonstrativ- und Personalpronomen *Personalpronomen, Pluralia tantum*
Grundfunktionen und Morpheme: Perfekt (v- und u-Perfekt)
Satzgefüge: Unterscheidung von Imperfekt und Perfekt

Hinweise:

Erschließungsmethode: Strategien zur Vermeidung der Verwechslung von Wörtern

UV II: Helden des Mythos – Hercules und Aeneas (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Bedeutung des Mythos für das ethnische Selbstverständnis
Perspektive: Was ist ein Held?
- **Textgestaltung**
Textsorten: Dialog, Erzählungen
Textstruktur: Gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: Reflexivpronomen, reflexives Possessivpronomen, Ablativ als Adverbiale (*causae, separativus, temporis*), Verb: s-, Dehnungs-, Stamm-, Reduplikationsperfekt
Grundfunktionen und Morpheme: Plusquamperfekt
Satzgefüge: Zeitverhältnisse und Pronomina im Acl

Hinweise:

Selbständige Recherche und Präsentation zum Mythos des trojanischen Krieges

UV III: Roms Frühzeit – Ein Staat aus vielen Völkern (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Gesellschaft: Königszeit, Gründung der röm. Republik, Funktion des Gründungsmythos
Perspektive: Die Konstruktion eines historischen Ursprungs zur Entwicklung nationaler Identität
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog, Rede

Textstruktur: Gedankliche Struktur, Sachfeldorientierung

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektive der 3. Deklination, Relativpronomina

Grundfunktionen und Morpheme: Futur I/II, u- und e-Deklination

Satzgefüge: Relativsatz als Attribut, Dativ des Besitzers

Hinweis:

Die Schülerinnen und Schüler können syntaktische Strukturen, z. B. relative Satzgefüge, Morpheme der Deklinationen und Konjugationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2).

UV IV: Theater, Thermen, Spiele – Freizeit der Römer (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihre *streichen, oder?* Sprachbewusstheit erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Privates und öffentliches Leben: Freizeitgestaltung im antiken Rom

Gesellschaft: Soziale Schichtung der römischen Gesellschaft, Umgang mit Devianz

- **Textgestaltung**

Textsorte: Dialog

sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau

- **Sprachsystem**

Grundfunktionen und Morpheme: Passiv des Präsens und Imperfekts, Verben: *ire* und Komposita,

Demonstrativpronomina *hic* und *ille*

Jahrgangsstufe 7

UV I: Geheimnisvolle Nachbarn – Rom und die Etrusker (ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- das etruskische Erbe in der römischen Gesellschaft identifizieren und das Verhältnis der Römer zu den Etruskern beurteilen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Das kulturelle Erbe der Etrusker; Ostia als Hafen Roms
- **Textgestaltung**
Textgestalt: Dialog
sprachlich-stilistische Gestaltung: Tempusrelief, Wirkung des Satzbaus, Funktion des Passivs als „Täterschweigung“
- **Sprachsystem**
Wortarten: *Numeralia*, *Neutra* der 3. Deklination
Grundfunktionen und Morpheme: Passiv des Futur I und Perfekt
Satzgefüge: Unterscheidung von Haupt- und Gliedsätzen

Hinweise:

Erschließungsmethode: Die Schülerinnen und Schüler können wörtliche Rede als Strukturelement eines Dialogs erkennen und historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 4.1-4.3)

UV II: Menschen und Götter – die Welt der Mythen (ca. 28 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen,
- Perspektivenübernahme durch kreative Schreibaufträge einüben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Deutung der Welt und der menschlichen Existenz im Spiegel des Mythos

Problemperspektive: Was darf der Mensch? (Möglichkeiten und Gefahren der Technik, Hybris), familiäre Konflikte im Spiegel des Mythos

- **Textgestaltung**

Textsorten: narrative Texte, Dialog

Textstruktur: Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Demonstrativpronomen *ipse*

- Grundfunktionen und Morpheme: , Passiv von Plusquamperfekt und Futur II, Genitiv und Ablativ als Adverbiale (*qualitatis*), Partizip Präsens Aktiv und *participium coniunctum*

Hinweise:

Es kann eine selbständige Recherche und Präsentation zu einzelnen Mythen vorgenommen werden.

UV III: Rom im Konflikt und in Gefahr – die Zeit der Republik (ca. 16 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Staat und Gesellschaft: kriegerisches Selbstverständnis Roms; die Zeit der Republik, Frageperspektive: Nationale Interessen vs. individueller Stolz (Coriolan)

• **Textgestaltung**

Textsorte: Rede, Dialog

Textstruktur: Sachfeldorientierung,

• **Sprachsystem**

Wortarten: Identitätspronomen *idem*

Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis

Satzgefüge: Irreale Konditionalgefüge

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Merkmale einer Feldherrenrede und einer Bittrede

Hinweis:

Die Schülerinnen und Schüler können historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.

UV IV: Verfolgung und Bekehrung - die Anfänge des Christentums (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken christlichen Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihre Sprachbewusstheit erweitern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

Die Transformation der antiken Welt durch das Christentum (Lebenswende des Paulus, Christliches Leben im Röm. Reich, Martyrium, sog. Konstantinische Wende, Mission auf dem europ. Festland)

Soziale Schichtung der römischen Gesellschaft, Umgang mit Devianz

• **Textgestaltung**

Textsorten: Erzählungen, Dialog, Rede

sprachlich-stilistische Gestaltung: appellative Gestaltung einer Rede

• **Sprachsystem**

Wortarten: Indefinit- und Demonstrativpronomen

Ablativus absolutus

Satzgefüge: Gliedsätze als Adverbialsätze

Jahrgangsstufe 8

UV I: Limes und Lehnwort – Die Römer bei uns (ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Ambivalenz von Ablehnung und Bewunderung der römischen Zivilisation durch die Germanen identifizieren und den römischen Imperialismus kritisch beurteilen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Das kulturelle Erbe der Römer (Recht, Architektur)
familiäre Konflikte aufgrund der Frage nach dem Verhalten gegenüber der röm. Besatzung
- **Textgestaltung**
Textgestalt: Dialog
sprachlich-stilistische Gestaltung: Tempusrelief, Wirkung des Satzbaus
- **Sprachsystem**
Wortarten: *Interrogativpronomina*
Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Präsens/Perfekt
Satzgefüge: Unterscheidung von Haupt- und Gliedsätzen

Hinweise:

Erschließungsmethode: Die Schülerinnen und Schüler können zum Thema „Römisches Erbe in Deutschland“ Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)

UV II: Dichten, Denken, Deuten – die Griechen als Vorbild (ca. 16 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen,
- Perspektivenübernahme durch kreative Schreibaufträge einüben.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Deutung der Welt und der menschlichen Existenz, Sinnsuche (Thales, Solon und Kroisos)

Problemperspektive: Menschenrechte (Antigone)

familiäre Konflikte im Spiegel des Mythos

- **Textgestaltung**

Textsorten: narrative Texte, Drama

Textstruktur: Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Indefinitpronomen *aliquis*, Steigerung der Adjektive

- Konjunktiv im Hauptsatz (Prohibitiv, Hortativ, Jussiv)

UV III: Zwischen Anpassung und Auflehnung – große Römer im Konflikt (ca. 16 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Griechischer Einfluss auf Rom

Stadt- und Landleben im Konflikt

- **Textgestaltung**

Textsorte: narrative Texte, Brief

Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur

- **Sprachsystem**

Gerundium und Gerundivum

Partizip Futur Aktiv / Infinitiv Futur Aktiv

Konjunktiv im Hauptsatz (Optativ)

Hinweis:

Die Schülerinnen und Schüler können syntaktische Strukturen, z. B. relative Satzgefüge, Morpheme der Deklinationen und Konjugationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2).

UV IV: Orientierung im Leben – Fragen an die Philosophie (ca. 12 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihre Sprachbewusstheit erweitern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Epikureismus (Gottesglauben, Lebensführung)
Freiheit vs. Determinismus
- **Textgestaltung**
Textsorten: Dialog,
- **Sprachsystem**
Gerundium und Gerundivum
ausgewählte Deponentien

Hinweis:

Die Schülerinnen und Schüler können historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 4.1-4.3)

Jahrgangsstufe 9

UV I: Limes und Lehnwort – Die Römer bei uns (ca. 18 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können...

(Textkompetenz)

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- lateinische Originaltexte sinngemäß lesen

(Sprachkompetenz)

- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter-lateinischer Wörter erschließen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,

(Kulturkompetenz)

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unbekannte leichtere und mittelschwere Originaltexte unter vorgegebenen oder selbst gefundenen Leitfragen erschließen,
- diese Texte zielsprachengerecht und unter Bereitschaft zur Selbstkorrektur übersetzen,
- diese Texte unter vorgegebenen oder selbst gefundenen Aspekten interpretieren, indem sie deren sprachlich-stilistische Gestaltung untersuchen und Stilmittel in Bezug auf ihre Funktion im Text benennen und erläutern (Hypotaxe und Parataxe, Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton),
- eigene Verstehensprobleme identifizieren,
- Übersetzungen miteinander vergleichen und beurteilen,
- ihre Kenntnisse grammatischer Phänomene textbezogen anwenden,
- ihren lateinischen Wortschatz autoren- und werkbezogen erweitern,

- identifizierte Verstehensprobleme lösen, indem sie unbekannte Wörter auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, im Wörterbuch auffinden und die geeignete okkasionelle Bedeutung wählen,
- die Bedeutung unbekannter Wörter durch Anwendung grundlegender Kenntnisse der Wortbildungslehre erschließen,
- grundlegende Aspekte historisch-pragmatischer Interpretation lateinischer Originaltexte darstellen, indem sie sie ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und den Grundsätzen wissenschaftlicher Praxis entsprechend präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation weitgehend differenziert erläutern und in Ansätzen beurteilen (z.B. „Moral“ antiker Fabeln im Hinblick auf die eigene Lebenswelt überprüfen, die rechtliche, politische und private Situation von Frauen im Vergleich zu der der Gegenwart anhand von Catulls carmina erläutern, die Konstruktion des Feindbilds Hannibal oder der Gallier erkennen und anhand anderer Darstellungen dekonstruieren...)
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren.

Die Kompetenzen werden, je nach Entscheidung der Lehrkraft, an einer Auswahl aus folgenden Autoren und Werken entfaltet:

Übergangslektüre:

Catull, Auswahl aus den carmina
 Plinius, Auswahl aus den epistulae
 Martial, Auswahl aus den Epigrammata
 Auswahl aus der Vulgata
 Auswahl aus Inschriften und Graffiti aus Pompeji
 Auswahl aus Inschriften des römischen Rheinlandes
 Texte zur Varus-Schlacht

Erstlektüre:

Caesar, De bello Gallico
 Nepos, Auswahl aus De viris illustribus
 Historia Apollonii regis Tyrii
 Phaedrus, Fabulae
 Einhard, Vita Caroli Magni

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler können historisch-kulturelles Orientierungswissen zu den unterschiedlichen Autoren und Texten auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1).

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und ausgehend von den fachlichen Spezifika hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Fachmethodisch und -didaktisch steht die Arbeit mit lateinischen Texten, ihre Erschließung, Übersetzung und Interpretation, im Vordergrund: Dekodierung als hermeneutischer Prozess, der ausgehend von Semantik und Syntax das Verstehen didaktisierter, adaptierter und originaler lateinischer Texte ermöglicht, Rekodierung als die sorgfältige schriftliche Dokumentierung des Produkts des Verstehensprozesses. Dabei werden sowohl kooperative Arbeitsformen als auch Einzelarbeit genutzt. Mit Hilfe verschiedener Zugangsweisen, analytischen, aber auch solchen affektiver Art, treten die Schülerinnen und Schüler in einen Dialog mit den lateinischen Texten. Unterrichts-, Arbeits- und Zielsprache ist dabei Deutsch, wodurch die sprachliche Entwicklung der Lernenden gefördert wird, auch derjenigen, deren Herkunftssprache nicht das Deutsche ist. Sprachkontrastives und sprachreflexives Arbeiten ermöglicht die Erweiterung der Sprachbewusstheit. Dabei werden außer dem Deutschen auch die schulisch erlernten Fremdsprachen, im Jahrgang 5 das Englische, in späteren Jahrgängen auch das Französische oder Spanische, einbezogen. In enger Verzahnung mit dem sprachlichen Lernen erfolgt die Auseinandersetzung mit der griechisch-römischen Antike als dem „nächsten Fremden“: Die Lernenden begegnen der antiken Kultur, Politik und Gesellschaft, Philosophie und Religion, Wissenschaft und Kunst, sie treffen auf historische Persönlichkeiten und mythologische Figuren. Sie lernen die bis heute nachwirkende antike Lebenswelt in ihren wesentlichen Facetten kennen und stellen Beziehungen her zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation. Dabei wird die oft hohe Motivation gerade junger Lernender für die fremde und bunte Welt der Antike auch für das sprachliche Lernen genutzt.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

- A. Rechtliche Grundlagen
- B. Schriftliche Arbeiten
 - I. Sekundarstufe I: Klassenarbeiten
 - II. Sekundarstufe II: Klausuren
- C. Sonstige Leistungen
- D. Zeugnisnote

A. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung bilden zunächst das Schulgesetz (§ 48 SchulG NRW) sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) und Sekundarstufe II (§ 13 APO-GOST). Eine fachliche Spezifizierung erfahren diese Grundlagen in den Kernlehrplänen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II. Anmerkungen zu den Hausaufgaben ergeben sich aus dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 05.05.2015.

Die hier für das Fach Latein vorgelegte Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die in den folgenden Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen ausführlich dargestellt sind:

- KERNLEHRPLAN für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen: Latein, Nr. 3402, hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Frechen 2019),
- KERNLEHRPLAN für die Sekundarstufe II, Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Lateinisch, Nr. 4710, hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Frechen 2013).

Jede Leistungsüberprüfung dient den Schülerinnen und Schülern dazu, ihre Kenntnisse und Kompetenzen anzuwenden und zu wiederholen. Die Bewertung und Kommentierung der Lehrkraft dient den Schülerinnen und Schülern als Rückmeldung und Hilfe für ihr weiteres Lernen.

Der Lehrkraft dient sie dazu, die Zielsetzungen, Inhalte und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und diese gegebenenfalls zu modifizieren.

Im Fach Latein werden vorrangig folgende Kompetenzbereiche bewertet:

- Sprachkompetenz (z. B. Wortschatz- und Grammatik-Kenntnisse),
- Textkompetenz (z. B. Erschließen, Strukturieren, Übersetzen und Interpretieren von Texten),
- Kulturkompetenz (Kenntnis wesentlicher Aspekte antiker Geschichte und Kultur sowie deren Tradition und Rezeption),

In allen drei Kompetenzbereichen sind Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz integraler Bestandteil. Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für die Strukturen und die Verwendung von Sprache, Sprachlernkompetenz die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten.

Berücksichtigt werden bei der Beurteilung der von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen vorrangig die „Schriftlichen Arbeiten“ (Klassenarbeiten / Klausuren) und die „Sonstigen Leistungen“.

B. Schriftliche Arbeiten

I. Sekundarstufe I: Klassenarbeiten

In den Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I werden die folgenden Klassenarbeiten geschrieben:

Stufe	5		6		7		8		9		10 ¹	
Halbjahr	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	10.1	10.2
Anzahl	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2
Dauer	45	45	45	45	45	45	45	45	45	90	90	90

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen und werden so konzipiert, dass Schülerinnen und Schüler die im Unterricht erworbenen Kompetenzen nachweisen können.

Grundlage der schriftlichen Arbeit ist abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text (Klassen 5-7), ein adaptierter Originaltext (Klassen 7-9) oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext (Klassen 9-10). Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt. Die Wortzahl beträgt in der Spracherwerbsphase etwa 1,5-2 Wörter/Übersetzungsminute, in der Lektürephase 1-1,2 Wörter/Übersetzungsminute.

Substantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes. Dabei können sich einzelne Aufgaben nur auf Teile des Textes beziehen. In der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine gezielte Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.

Für Übersetzung und Begleitaufgaben (Erschließung und Interpretation) sind gesonderte Noten auszuweisen. Zur Ermittlung der Note werden Übersetzung und Begleitaufgaben (Erschließung und Interpretation) im Verhältnis 2:1 gewichtet. Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Überset-

¹ Am Ende der Jgst. 10 wird bei mindestens ausreichenden Leistungen die Qualifikation „Latinum“ erreicht, die in der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz vom 22.09.2005 wie folgt definiert ist: „Mit der Zuerkennung des Latinums wird die Fähigkeit bestätigt, lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Bereiche der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie) in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen. Dieses Verständnis ist durch eine sachlich richtige Übersetzung in angemessenem Deutsch, ggf. zusätzlich durch eine vertiefende Interpretation nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz und die erforderlichen Kenntnisse aus den Bereichen römische Politik, Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.“

zungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Dieser Nachweis ist in der Regel dann nicht mehr erbracht, wenn die Übersetzung mehr als 12 ganze Fehler pro 100 Wörter aufweist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt. Die Notenstufen 1 – 4 werden äquidistant festgelegt. Bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen können größere Intervalle angemessen sein. Die Bewertung der Begleitaufgaben (Erschließung und Interpretation) erfolgt durch ein Punktesystem. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn die Hälfte der Punkte erreicht wurde. Mängel in der äußeren Form der Arbeiten können in die Bewertung einbezogen werden. Das Bewertungsraster jeder Arbeit wird den Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes, der den Schülerinnen und Schülern bei der Rückgabe der Klassenarbeit transparent gemacht wird.

Nicht erbrachte Leistungsnachweise gemäß § 48 Abs. 4 SchulG sind nach Entscheidung der Fachlehrerin oder des Fachlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist (§ 6 Abs. 5 APO-SI).

II. Sekundarstufe II: Klausuren

In den Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II werden die folgenden Klausuren geschrieben:

Stufe	11		12				13			
Halbjahr	11.1	11.2	12.1		12.2		13.1		13.2	
Anzahl	2	2	2		2 ²		2		2	
Dauer (min.)	90	90	GK	LK	GK	LK	GK	LK	GK ³	LK ³
			135	180	135	180	135	225	180	225

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und werden im Hinblick auf die Abiturprüfung konzipiert.

Die Klausuren sind zweigeteilt:

1. Übersetzung: Sie bestehen in der Lektüreprüfung der Jahrgangsstufen 11 –13 aus der Übersetzung eines mittelschweren Originaltextes (ca. 1-1,2 Wörter/Übersetzungsminute), der in Bezug zu den in der Lektüre behandelten Texten steht.

2. Begleitaufgaben: Diese erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte, die sich auf den zu übersetzenden Text beziehen oder von diesem ihren Ausgang nehmen

² Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe.12 kann die erste Klausur durch das Schreiben einer Facharbeit ersetzt werden.

³ Die sog. Vorabiturklausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, das heißt den Schülerinnen und Schülern werden zwei Aufgaben aus den „Verbindlichen Unterrichtsinhalten für das Fach Latein“ des entsprechenden Abiturjahres zur Auswahl vorgelegt. Diese müssen jedoch beide, zumindest wiederholend, in 13.2 behandelt worden sein.

Für Übersetzung und Begleitaufgaben sind gesonderte Noten auszuweisen. Zur Ermittlung der Note werden Übersetzung und Begleitaufgaben im Verhältnis 2:1 gewichtet. Die Übersetzungsleistung ist in der Regel dann noch ausreichend, wenn die Übersetzung nicht mehr als 10 ganze Fehler pro 100 Wörter aufweist. Die Notenstufen 1 bis 4 werden äquidistant festgelegt. Bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen können größere Intervalle angemessen sein. Die Bewertung der Begleitaufgaben erfolgt durch ein Punktesystem. Die Note ausreichend wird erteilt, wenn die Hälfte der Punkte erreicht wurde.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes, der den Schülerinnen und Schülern bei der Rückgabe der Klassenarbeit transparent gemacht wird.

Facharbeit

Wird die Facharbeit im Fach Latein angefertigt, so ersetzt diese die erste Klausur in 12.2. Die Benotung der Arbeit kann durch einen Erwartungshorizont der folgenden Art erfolgen:

<p>Beurteilungsbogen zur Facharbeit von Marla Mustermann Schuljahr: 20XX/20YY Fach/Kurs: Latein / GK-Q1 Thema: Was macht das Leben glücklich? Eine Relektüre Senecas aus leistungssportlicher Perspektive</p>

A. Formale Gestaltung

Kriterium	Punkte	Bemerkung
Die äußeren Vorgaben werden eingehalten (Format, Schrift, Seitenspiegel, typographische Regeln)	X/3	
Inhalts-, Abbildungs- und Literaturverzeichnis sind vollständig, korrekt und sinnvoll aufgebaut	X/3	
Die Regeln der deutschen Sprache werden eingehalten	X/5	
Der Ausdruck ist einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen	X/5	
Das Layout der Arbeit entspricht einer wissenschaftlichen Arbeit	X/4	
Summe	X/20	

B. Wissenschaftliche Arbeitsweise

Kriterium	Punkte	Bemerkung
Es werden vielfältige Quellen verwendet.	X/5	
Die Quellen sind von hoher Qualität und Zuverlässigkeit.	X/5	
Der Gegenstand wird auf Basis der Quellen dargestellt.	X/5	
Zitate werden sinnvoll in den Text eingebunden und eindeutig kenntlich gemacht.	X/5	
Fußnoten werden angemessen ge-		

setzt und verwendet.	X/5	
Der Unterschied zwischen Faktendarstellung, Referat anderer Positionen und eigener Meinung wird deutlich.	X/5	
Summe	X/30	

C. Inhalt

Kriterium	Punkte	Bemerkung
Die Gliederung ist themengerecht und logisch gewählt.	X/5	
Die Arbeit ist in sich stringent, nicht redundant und stets themenbezogen.	X/10	
Wesentliche Aspekte des Themas werden erfasst.	X/15	
Die Einleitung enthält eine Themenführung und -eingrenzung.	X/5	
Die Abschnitte sind inhaltlich verknüpft, der zentrale Gedankengang wird transparent (Roter Faden, Leserführung).	X/10	
Der Schluss enthält eine Synthese der Ausführungen, einen Rückbezug zur Eingangshypothese, ohne Redundanzen.	X/5	
Summe	X/50	

Gesamtpunktzahl: XX/100 Punkten

Note:

Köln, XX.XX.XXXX

C. Sonstige Leistungen

Allgemeines

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Beiträge, die den Anforderungen in besonderem Maße entsprechen, können eine geringere quantitative Beteiligung ggf. ausgleichen. Umgekehrt können qualitative Defizite nicht durch Quantität ausgeglichen werden. Folgende Kriterien liegen der Bewertung zugrunde:

Note	Quantität/Kontinuität	Qualität
		Die Schülerin/der Schüler...
1	<ul style="list-style-type: none"> • immer • unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, Problemlösende Beiträge • verwendet Fachsprache souverän und präzise
2	<ul style="list-style-type: none"> • häufig • engagiert • unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
3	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
4	<ul style="list-style-type: none"> • gelegentlich freiwillig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
5	<ul style="list-style-type: none"> • fast nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
6	<ul style="list-style-type: none"> • nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt keine Fachkenntnisse • kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken

Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen vor allem mündliche Beiträge (z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung), schriftliche Beiträge (z. B. schriftliche Übungen [§ 6 Abs. 2 APO-SI], Präsentationen, Referate).

Hausaufgaben

Hausaufgaben können dazu dienen, „das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden“ (Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 05.05.2015) und sind im Lateinunterricht insofern von großer Bedeutung, als die eigene Auseinandersetzung mit der Materie ein tiefgehendes Verständnis oft erst möglich macht. Hausaufgaben werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.

Heftführung

Das saubere und vollständige Mitschreiben der im Unterricht erarbeiteten Inhalte sowie ein strukturiertes selbständiges Notieren ist für den Lateinunterricht unerlässlich. Insofern kann die Heftführung in der Sekundarstufe I mit in die Benotung der sonstigen Leistungen einbezogen werden. Kriterien sind:

- Vollständigkeit der Mitschrift,
- Grad der Strukturiertheit der Mitschrift (z. B. Datum, Überschrift, Hervorheben von Regeln, etc.).

D. Zeugnisnote

I. Sekundarstufe I

Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt (§ 6 Abs. 3 APO-S I).

II. Sekundarstufe II

Im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe ergibt sich die jeweilige Kursabschlussnote in einem Kurs mit schriftlichen Arbeiten (Klausuren) aus den Leistungen im Beurteilungsbereich "Klausuren" und den Leistungen im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit". Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen. Bei Kursen ohne Klausuren ist die Endnote im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" die Kursabschlussnote (§ 13 Abs. 1 APO-GOST).

2.4 Lehr- und Lernmittel

A. Spracherwerbsphase

In der Spracherwerbsphase wird folgendes Lehrwerk, das die Schülerinnen und Schüler für die Dauer des Kurses leihweise von der Schule erhalten, verwendet:

- CAMPUS. AUSGABE A. TEXTBAND, hrsg. von Utz, C. / Kammerer, A. / Zitzl, Ch. (Bamberg 32012).
- CAMPUS. AUSGABE A. BEGLEITBAND, hrsg. von Utz, C. / Kammerer, A. / Zitzl, Ch. (Bamberg 32012).

Ergänzend dazu kann die Lehrkraft folgendes Übungsmaterial anschaffen lassen:

- CAMPUS. AUSGABE A. TRAINING 1, hrsg. von Utz, C. / Kammerer, A. / Zitzl, Ch. (Bamberg 2012).
- CAMPUS. AUSGABE A. TRAINING 2, hrsg. von Utz, C. / Kammerer, A. / Zitzl, Ch. (Bamberg 32016).

B. Lektürephase

Mit Beginn der Lektürephase haben die Schülerinnen und Schüler folgendes Wörterbuch anzuschaffen:

- STOWASSER. LATEINISCH-DEUTSCHES WÖRTERBUCH. Völlige Neubearbeitung 2016, hrsg. von Losek, F. (Berlin 2016).

Die Schülerinnen und Schüler können auch auf Wörterbücher anderer Verlage oder ein älteres Exemplar des angegebenen Werkes zurückgreifen.

Die Lehrkraft kann darüber entscheiden, zu den einzelnen zu lesenden Autoren Schulausgaben anschaffen zu lassen, etwa:

- CAESAR. BELLUM GALLICUM, hrsg. von Glücklich, H. J. (Stuttgart 2010).
- CICERO. REDEN GEGEN VERRES, hrsg. von Albler, R. / Lederbogen E. (Stuttgart 2010).
- OVID. METAMORPHOSEN, hrsg. von Gressel, D. / Pridik, K. H. (Stuttgart 2011).

Zur Erarbeitung historischer, politischer, religiöser, philosophischer und anderer Hintergründe kann nach Maßgabe der Lehrkraft zurückgegriffen werden auf:

- KUHLMANN, P. / PINKERNELL-KREIDT, S. (HRSG.), Res Romanae. Literatur und Kultur im Alten Rom (München 2017).

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern: Der schulinterne Lehrplan des Fachs Latein ist mit dem des Fachs Geschichte abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Fortbildungskonzept: Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen möglichst regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern: Im Rahmen des Fahrtenkonzepts werden im Fach Latein unterschiedliche Exkursionen durchgeführt (s. o. S. XX).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu können beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden, dienen.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen der Fachgruppe werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Gegebenenfalls werden notwendige Konsequenzen formuliert.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.